



Zum Projekt

Matilde ist ein auf drei Jahre angelegtes Forschungsprojekt, das von der EU finanziert wird. Italien, Deutschland, Schweden, Großbritannien, Finnland, Spanien, Bulgarien, Norwegen, die Türkei und Österreich sind involviert. Ziel ist, die sozialen und ökonomischen Folgen von Migration abzuschätzen, Integration zu verbessern und die lokale Entwicklung in ländlichen Räumen und Berggebieten Europas zu fördern.

Nur selten begeben sich Migranten in abgelegene ländliche Gebiete Europas. Warum das so ist, wollen Forscher nun herausfinden EXPA, FH/BAUER (2)

Migration als Chance für Berg und Tal

Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen von Migration im ländlichen Raum sind Thema eines neuen Forschungsprojekts.

Hermagor zeigt es vor: Der Bezirk hat schon vor längerer Zeit einen Leitfaden vorgelegt, der sich ausdrücklich dem Thema Integration widmet. Immer mehr ländliche Gebiete befassen sich eingehend mit den Folgen von Mi-

gration, die dort durchaus andere Herausforderungen mit sich bringt als im städtischen Raum. Welche das genau sind, untersucht ein groß angelegtes Forschungsprojekt der EU – das sich auch den Chancen für Berg und Tal widmet.

Dreizehn Forschungseinrichtungen und zwölf lokale Partner haben sich dafür zusammengefunden, die grenzüberschreitende Kooperation firmiert unter dem Projektnamen „Matilde“. Ein österreichischer Partner ist die FH Kärnten, als Koordinatorin dort fungiert die Migrationsforscherin Marika Gruber. „Migration kann für den ländlichen Raum positive Entwicklungen für beide Seiten mit-

sich bringen – wenn die Rahmenbedingungen passen. Wie diese idealerweise aussehen, möchten wir in den nächsten drei Jahren erforschen.“

Gelingen soll das mittels Fallstudien, die in zehn europäischen Ländern durchgeführt werden. Ein achtköpfiges, interdisziplinäres Team des Studienbereichs Wirtschaft und Management nimmt sich Integrationsprozesse in der Region Villach



„Wir wissen, dass Integration am besten funktioniert, wenn möglichst früh mit Maßnahmen begonnen wird.“

Marika Gruber

vor: „Villach war Kärntens erste Stadt mit Integrationsleitbild. Wir werden mit allen beteiligten Gruppen sprechen, Workshops abhalten und die Bevölkerung in unsere Forschung einbinden“, so Gruber. Vom partizipativen Ansatz des Projekts verspricht sie sich neue Perspektiven zur Thematik.

Verlässliche Daten und Fakten zu den Auswirkungen der Migration sollen ebenfalls ein Ergebnis sein. „Wir versuchen, objektiv und faktenbezogen über Migration zu sprechen. Von Vorerhebungen wissen wir, dass Integration gerade dann am besten funktioniert, wenn möglichst früh mit Maßnahmen begonnen wird. Wir möchten den Gemeinden zeigen, wie Migration wirkt und wo Handlungsbedarf besteht“, sagt Gruber.

Schwarzes Brett

Nachrichten vom Campus.

SOZIALE ARBEIT

Theorien verstehen mit Online-Videos

Projekt der Katholischen Hochschule Köln macht Theorien sozialer Arbeit zugänglich.

Theorie muss nicht immer „trocken“ vermittelt werden – ein Beispiel dafür liefern 20 deutschsprachige Wissenschaftler aus dem Feld der sozialen Arbeit. Um ihren Studierenden den oft als sperrig empfundenen theoretischen Stoff näherzubringen, greifen die Lehrenden auf ein lebendiges Format zurück – auf Online-Videos.

„Die Lehrvideos sollen einen Beitrag dazu leisten, dass sich Studierende mit Theorie sozialer Arbeit auf eine bisher nicht übliche Weise beschäftigen und sie so wirklich verstehen“, sagt Bringfriede Scheu. Die Sozialwissenschaftlerin und Hochschullehrerin an der



Bringfriede Scheu lehrt an der FH Kärnten

FH Kärnten ist eine der 20 Theoretiker, die in den Videointerviews ihre Theorien sozialer Arbeit offenlegen. Innerhalb von sieben Monaten wurden Theoretiker wie Lothar Böhnisch, Hans Thiersch, Heiko Kleve, Hans-Uwe Otto oder

Silvia Staub-Bernsaconi zum Kerngedanken ihrer Theorie sowie zu ihren Motiven, die sie mit der sozialen Arbeit verbinden, befragt. Bringfriede Scheu erläutert dabei ihr Verständnis, dass der Gegenstand einer Theorie sozialer Arbeit das Soziale sein muss.

„Diese Videos ermöglichen den Studierenden den Zugang zu Theorien sozialer Arbeit auf eine offene und ungezwungene Art und Weise“, sagt Scheu. Das Videomaterial richtet sich neben Studierenden auch an alle, die sich für die Theorien der sozialen Arbeit interessieren, und ist kostenlos im Internet abrufbar.

www.theorien-sozialer-arbeit.de

STUDIENINFORMATION

Countdown für Bewerbungsfrist

Letzte Chance: Morgen, Sonntag, endet die Bewerbungsfrist für die gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge und für soziale Arbeit an der FH Kärnten. Dazu zählen die Studiengänge Biomedizinische Analytik, Ergotherapie, Gesundheits- und Krankenpflege, Hebammen, Physiotherapie sowie Radiologietechnologie und der Bachelorstudiengang Soziale Arbeit.

Informationen zu den Bewerbungsfristen, den Aufnahmebedingungen und zu den Studien allgemein finden sich im Internet unter: www.fh-kaernten.at/studium/gesundheits-soziales

VORTRAG

Drohnen beobachten das Ökosystem

31 Forscherinnen und Forscher aus 13 Nationen nahmen Ende Februar am internationalen Trainingskurs „Cost Harmonious 2020 – Monitoring Natural and Agricultural Ecosystems with Unmanned Aerial Systems“ an der FH Kärnten am Campus Villach teil. In dem Forschungs- und Innovationsnetzwerk arbeiten Wis-

senschaftler aus ganz Europa an der Harmonisierung von Unmanned Aerial Systems (UAS, „Drohnen“) als vielversprechender innovativer Technologie im Bereich des Umweltmonitorings. Die FH war durch die Studiengänge Geoinformation und Umwelt sowie Spatial Information Management vertreten.

STUDIERN IN KÄRNTEN

Mit den News der **Fachhochschule Kärnten** und der **Pädagogischen Hochschule** immer aktuell dabei.

- ▶ Veranstaltungsvorschau
- ▶ Neues aus der Welt der Wissenschaft
- ▶ Infos rund ums Studium

KLEINE ZEITUNG Meine Kleine.

Jetzt informieren!

kleinezeitung.at/campus